

Kemmler unter den „Traumchefs“

Unternehmen bietet in Schorndorf beste Entwicklungsmöglichkeiten

Zum zweiten Mal in Folge gehört die Kemmler Baustoffe GmbH zu den besten Arbeitgebern des deutschen Mittelstandes. Der traditionsreiche Baustoff- und Fleisensachhändler, der 2003 die älteste Baustoff-Fachhandlung in der Daimlerstadt übernommen hat, konnte das Gütesiegel „Top Job“ für vorbildliche Personalarbeit auf einer Gala in Duisburg aus den Händen des ehemaligen Bundeswirtschaftsministers Wolfgang Clement entgegennehmen.

Die Prüfung des Personalmanagements der Kemmler Baustoffe GmbH habe hervorragende Ergebnisse erbracht, betonte die Jury. Damit zählt das Tübinger Handelsunternehmen mit seinen 21 Niederlassungen in Baden-Württemberg und Bayern zu den „Traumchefs“ im Mittelstand, bei denen Mitarbeiter die besten Arbeitsbedingungen vorfinden. Ermittelt wurden die „Top Job“-Gewinner unter wissenschaftlicher Leitung des Instituts für Führung und Personalmanagement von Prof. Dr. Heike Bruch von der Universität St. Gallen.

Kemmler bietet allen Beschäftigten die besten Entwicklungsmöglichkeiten und Perspektiven, betonte die Jury. Die Qualität von Kemmler als Top-Arbeitgeber zeigt sich eindrucksvoll an der geringen Fluktuation und der systematischen Nachwuchsförderung. 2012 stellte das Unternehmen insgesamt 114 neue Auszubildende ein, von denen viele gute Chancen auf eine Weiterbeschäftigung haben.

Insgesamt beschäftigt das traditionsreiche Familienunternehmen, das 2010 sein 125-jähriges Jubiläum feierte, 1.225 MitarbeiterInnen - darunter 270 Auszubildende.

In der Kemmler-Niederlassung in Schorndorf lernen derzeit acht Azubis einen Beruf (Ausbildungsquote: 18,6 Prozent). „Wir haben in den letzten Jahren alle unsere ausgereiften Azubis übernommen“, erklärt der Leiter der Niederlassung, Dieter Heinze. Auf die intensive Schulung des Nachwuchses wird bei Kemmler insgesamt großen Wert gelegt. Selbst ein „Knigge“-Seminar ist Bestandteil der Ausbildung.

In den vergangenen Jahren gab es immer

wieder Belobigungen durch die IHK für die Kemmler-Azubis.

Die Chancen für die Azubis auf eine Karriere im Unternehmen sind gut. Das beständig wachsende Handelsunternehmen rekrutiert den allergrößten Teil seiner Führungskräfte aus den eigenen Reihen. „70 bis 80 Prozent unserer Abteilungsleiter und gut 80 Prozent der Niederlassungsleiter sind Eigenengewächse“, erklärt Heinze.

Bei der Auswahl der Führungskräfte stehen neben der fachlichen Qualifikation auch die sogenannten „weichen“ Faktoren hoch im Kurs. „Ehrlichkeit, Offenheit und Anstand spielen bei uns eine bedeutende Rolle – sowohl, was den Umgang untereinander als auch den Kontakt mit unseren Kunden und Partnern anbelangt“, betont

Niederlassungsleiter Dieter Heinze.

Auf Lehrstellen bewerben
Bewerbungen für das Lehrjahr 2013 sind bei Kemmler in Schorndorf derzeit noch möglich. „Wir bieten auch Schnuppertage an“, erklärt Heinze. Ausgebildet werden „Groß- und Außenhandelskaufmänner“ sowie „Fachkraft für Lagerlogistik“.

Die BewerberInnen sollten für die kaufmännische Ausbildung einen Realschulabschluss mit mindestens der Note 3 in den Fächern Deutsch und Mathematik mitbringen, bei der Fachkraft genügt ein Hauptschulabschluss. Infos zum Unternehmen und zur Ausbildung gibt es Internet unter www.kemmler.de und www.facebook.com/KemmlerBaustoffe.



Für ihr herausragendes Personalmanagement erhielt die Kemmler Baustoffe GmbH wieder als einer der besten Arbeitgeber im deutschen Mittelstand die begehrte „Top Job“-Auszeichnung. Von links: Die Kemmler-Geschäftsführer Claus-Werner Neidhart und Dr. Marc Kemmler sowie der ehemalige Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement. Foto: Privat



Entwurf „Skaterbank“ von Janine Taege.



Entwurf „City Chair“ von Alexander Barth.

Gewinner der Schorndorfer Bank

In 2013 werden zwei Entwürfe realisiert - Jetzt den Stadtstuhl bestellen

Die „Schorndorfer Bank“ ist ein Mitmach-Projekt, bei dem sich alle Interessierten mit Ideen und Tatendrang einbringen können. Zusätzlich zur Grundmöblierung der Stadt werden jährlich bis zu drei freie Bankkette realisiert, die für einen bestimmten Ort vorgesehen sind. Jeder kann eine Bank entwerfen und für einen Standort vorschlagen. Dazu braucht es keine Voraussetzungen außer Kreativität und Ideenreichtum.

Das Projekt startete 2012 mit vollem Erfolg und Zuspruch der Bevölkerung. Während der Schorndorfer Kunstnacht im September konnten Besucher unter sechs vorgestellten Entwürfen mit roten Klebepunkten ihren Favoriten auszeichnen. Gewonnen hat der Vorschlag von Andy Bayer. Die Sitzgelegenheit für den Schlosspark mit Kriechröhre und zwei unterschiedlichen Sitzhöhen wird derzeit realisiert.

Letzte Woche wählte die Jury über zwei Entwürfe für die Umsetzung in diesem Jahr aus. Gewonnen haben die 15-jährige Janine Taege mit der „Skaterbank“ und Alexander Barth mit dem „City Chair“. Die Objekte werden in umgesetzt und bis im Sommer am gewünschten Standort aufgestellt.

Janine Taege, Neuntklässlerin des Burg-Gymnasiums, entwarf ihre Bank für den Skatemarkt bei den Vereinsplätzen der SG Schorndorf. Die „Skaterbank“ hat eine ergonomisch bequeme Form, ist stabil und robust. Die jungen Skaterfans können auf der Sitzfläche und auf der Rückenwand lehnen, außerdem werden die Seitenwände mit coolen Skatermotiven bemalt. Alexander Barth ist Tischler und Industrie-Designer. Sein „City-Chair“ besteht aus einem Zementsockel, die Sitzfläche ist aus Pag-

holz und die Lehnen werden aus Flachstahl gefertigt, die mit verschiedenen Farben lackiert werden. Der „City-Chair“ wird im Arnold-Areal aufgestellt.

Schorndorfer Stadtstuhl bestellen
In Schorndorf wurde nicht nur das Automobil, sondern auch der klappbare Gartensitz erfunden. Der namenslose Möbelklassiker wurde Anfang des 20. Jahrhunderts zum Verkaufsschlager der Schorndorfer Eisenmöbelfabrik L. & C. Arnold. Dieser unverwechselbare und doch zeitlose Entwurf wird nun von Alex Schenk im Rahmen der Stadtmöblierung als „Re-Design“ neu aufgelegt und ist in dieser Ausführung exklusiv in der Daimlerstadt zu erwerben.

Der Stadtstuhl kann sowohl von örtlichen Einzelhändlern, Dienstleistern und Werbetägern, als auch von Privatpersonen erworben werden. Ob der individuell beschriftete Stuhl im Laden, im Büro, im Garten oder im öffentlichen Raum als Sitzgelegenheit angeboten wird, bleibt dem jeweiligen Eigentümer überlassen.

Bis zum 7. März kann man den „Schorndorfer Stuhl“ im Rathaus auf dem Marktplatz Probe sitzen. Am Freitag, dem 8. März wird der Stuhl während des Jubiläumsvortrags des Kulturforum Schorndorf ein letztes Mal in den Galerien für Kunst und Technik ausgestellt sein. Der Stuhl kostet 80 Euro und kann bis einschließlich 8. März bestellt werden.

Weitere Informationen unter schorndorfer-bank.de und beim Kulturforum Schorndorf, Karlstraße 19, 73614 Schorndorf, Telefon: 07181 99 27 940, E-Mail: post@kulturforum-schorndorf.de

Vorbereitungskonzert in der JMS

Für den Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ vom 13. bis 17. März

Die Jugendmusikschule Schorndorf (JMS) und Umgebung ist beim diesjährigen Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ mit sechs Teilnehmern vertreten.

Mit hervorragenden Leistungen beim Regionalwettbewerb in Winnenden qualifizierten sich die Musikschülerinnen und Schüler für das Landesfinale. Zur Vorbereitung auf den Wettbewerb findet am Donnerstag, dem 7. März um 18.45 Uhr im Saal der Jugendmusikschule ein öffentliches Konzert statt, bei dem die Teilnehmer ihr

Wettbewerbsprogramm vortragen werden. Es musizieren Sophie und Anna Teegelbekkers (Violine und Klavier), Tobias Schön und Annika Bühner (Trompete und Klavier) sowie Sylvia Nemeth (Violine), begleitet von Sigrid Johansen am Flügel. Das Konzert dauert circa 45 Minuten, der Eintritt ist frei. Ebenfalls für das Landesfinale qualifiziert hat sich Meike Recknagel (Querflöte), die allerdings mit einem Klavier trio aus Nürnberg am bayrischen Landeswettbewerb teilnimmt.



Die KSP-Führungskräfte bei der Preisverleihung. Foto: Privat

Bundesweiter Wettbewerb

Kranken- und Seniorenpflege (KSP) als bester Arbeitgeber ausgezeichnet

Über eine herausragende Bewertung als Arbeitgeber kann sich die Schorndorfer Kranken- und Seniorenpflege (KSP) freuen. In Berlin wurde sie jetzt als „Beste Arbeitgeber im Gesundheitswesen 2013“ in der Kategorie „Pflege- und Betreuungseinrichtungen“ für ihre Qualität und Attraktivität ausgezeichnet. An dem „Great Place to Work“-Wettbewerb des gleichnamigen Forschungs- und Beratungsinstituts in Köln hatten sich über 150 Kliniken und Pflegeeinrichtungen in Deutschland beteiligt. KSP-Geschäftsführer Martin Kleinschmidt hat die Auszeichnung in Berlin gemeinsam mit seinen Führungskräften in Empfang genommen: „Wir sind sehr stolz, dass wir für unsere Arbeit als Arbeitgeber eindrucksvoll bestätigt wurden.“

Nach Pflegeeinrichtungen in Hückelhoven bei Aachen und Ochsersleben in Sachsen-Anhalt ist die KSP drittbester Arbeitgeber in Deutschland und Spitzenreiter in Baden-Württemberg.

Für Kleinschmidt hat sich jetzt ausgezahlt, was in den letzten beiden Jahren bei Führungskräfte-Coachings und Workshops

in der Arbeitsplatzkultur investiert wurde. „Wir haben uns intensiv mit dem Umgang mit unseren Mitarbeitern beschäftigt, weil es uns nicht egal ist, mit welcher Motivation die MitarbeiterInnen ihre Arbeit machen“. Unabhängiges Ziel sei deshalb die glaubwürdige, respektvolle und faire Zusammenarbeit der Führungskräfte mit den MitarbeiterInnen zu schaffen. Es komme aber dabei entscheidend auf gelebte Werte an und nicht auf Programme, die nur auf dem Papier stehen“, betont Kleinschmidt in seiner Pressemitteilung. Der Auszeichnung vorausgegangen waren anonyme Befragungen der Beschäftigten zu zentralen Arbeitsplatzthemen, wie Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Teamgeist und Stolz.

Die Kranken- und Seniorenpflege KSP bietet in Schorndorf, Plüderhausen, Urbach, Winterbach und Bergeln mit 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit 1996 professionelle Pflege im ambulanten und stationären Bereich an. Erst vor kurzem wurde die stationäre Pflegeeinrichtung „Domizil“ im Schorndorfer Gesundheitszentrum um 15 Pflegeplätze erweitert.

Goldene Konfirmation

Am Palmsonntag, dem 24. März

Am Palmsonntag, dem 24. März, feiern Männer und Frauen, die vor 50 Jahren konfirmiert wurden, ihre goldene Konfirmation (Jahrgänge 1948/49) im Rahmen des Gottesdienstes um 10 Uhr im Martin-Luthen-Haus in Schorndorf. Anschließend daran besteht die Möglichkeit, miteinander zu Mittag zu essen und sich Zeit für Begegnungen zu nehmen.

Die Einladungen dazu wurden verschickt. Da nicht alle Adressen bekannt sind, bittet das Evang. Dekanatsamt darum, dass sich die goldenen Konfirmanden, die bis jetzt noch keine Einladung erhalten haben oder neu nach Schorndorf zugezogen sind, beim Dekanatsamt zu melden, Telefon 07181 62213.

Die Kirche geht ins Kino

Film „Schiffbruch mit Tiger“

Am Freitag, 8. März, findet eine gemeinsame Veranstaltung des Kinos Traumpalast und der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Schorndorf statt. Die evangelische Kirche lädt zu einer Filmvorführung des Films „Schiffbruch mit Tiger“ ein. Dieser Kinofilm ist erst vor einigen Tagen prämiert worden.

Vor Beginn der Filmvorführung gibt es ab 19 Uhr einen kleinen Stehempfang mit Getränken. Die Vorführung beginnt um 19.30 Uhr. Nach Filmbesuch besteht wiederum die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

In den Gottesdiensten am Sonntag, 10. März, wird in den Predigten der drei Schorndorfer Kirchen auf diesen Abend Bezug genommen. Der Eintritt ins Kino kostet zehn Euro. Der Erlös dieses Abends ist für die Stadtkirchenrenovierung.

Herzlichen

Glückwunsch

Ihren Geburtstag feiern (veröffentlicht werden) 75, 80, 90 und ab 100 Jahre alte MitarbeiterInnen in der Kernstadt:

Am 8. März Ljubov Ungefug, Untere Uferstraße 30, 75 Jahre.

Am 10. März Edeltraud Filip, Haydnstraße 5, 90 Jahre; Innozenz Mayer, Vorstadtstraße 57/1, 80 Jahre.

Am 11. März Bachisio Sanna, Schornbacher Weg 1/1, 80 Jahre.

Am 12. März Hilde Sas, Urbanstraße 18, 80 Jahre.

Am 13. März Erich Urbach, Wieslaufweg 43, 90 Jahre; Antonina Serra, Feuersaestrasse 6/1, 80 Jahre.

Das Fest der Goldenen Hochzeit (50 Jahre verheiratet) feiern:

Am 9. März Wolfgang und Rosemarie Dora Opitz, Rosensteinstraße 28/1.

Opfer und Spenden

22.572,62 Euro für die Gesamtkirchengemeinde

Viele Menschen haben sich bei den Kollekten und Spendensammlungen der Gesamtkirchengemeinde für die Weihnachtsaktion „Missionskrankenhaus Vellore in Indien“ für die Aktion „Brot für die Welt“ und für die Karmelmision um die Jahreswende 2012/2013 beteiligt.

Dekan Volker Teich sieht in dem Gesamtergebnis von 22.572,62 Euro einen überaus erfreulichen Ausdruck des christlichen Glaubens, der sich zur Hilfe an den Ärmsten verpflichtet weiß.

In Rahmen der Gottesdienste am Christfest und vier Spendentüten kamen 1.788,04 Euro für die Aktion „Brot für die Welt“ zusammen. Zusätzlich gingen an Spenden um die Jahreswende 2012/2013 9.904,08 Euro

für denselben Zweck ein. Das Gesamtergebnis an Opfer und Spenden für die Aktion „Brot für die Welt“ betrug 11.692,12 Euro. Das Opfer im Rahmen der Gottesdienste am Heiligen Abend für das Missionskrankenhaus Vellore in Indien ergab insgesamt stolze 10.626,45 Euro.

Im Spätgottesdienst des Hl. Abends wurden in der Versöhnungskirche 254,05 Euro für die Karmelmision gesammelt. Alle Projekte erbrachten insgesamt 22.572,62 Euro. Die Opfer und Spenden wurden umgehend der Aktion „Brot für die Welt“, dem Missionskrankenhaus Vellore und der Karmelmision zugeführt.

Ein herzliches „Dankeschön“ an alle Spenderinnen und Spender.



Marius Haubrich (links) vom Handelsverband Baden-Württemberg überreicht das Siegel „Generationenfreundliches Einkaufen“ am Kaufland-Leiter Marcel Lampert. Gabriele Koch, die Leiterin des städtischen Amtes für Wirtschaftsförderung, gratuliert zur Auszeichnung. Foto: Privat

Kaufland erhält Siegel

Handelsverband attestiert: „Generationenfreundliches Einkaufen“

Über das Siegel „Generationenfreundliches Einkaufen“ vom Handelsverband Baden-Württemberg e. V. durfte sich heuer die Kaufland-Filiale in Schorndorf freuen.

Die Auszeichnung wurde kürzlich vor Ort im Supermarkt verliehen. Geschäfte, die mit diesem Zertifikat „Generationenfreundliches Einkaufen“ ausgezeichnet worden sind, bieten ihren Kunden einen bequemen und barrierefreien Einkauf.

Egal ob für Eltern mit Kinderwagen, Menschen im Rollstuhl oder SeniorInnen. Ein Aufkleber an der Eingangstür macht dies für alle Kunden erkennbar.

Um diese Auszeichnung zu erhalten, werden die Unternehmen anhand von 58 Kriterien von unabhängigen Testern eingehend geprüft. Zu den Kriterien zählt unter anderem auch die Erreichbarkeit des Geschäft. Hier werden die Beschilderung des Parkplatzes und sein Angebot an Sonderparkplätzen sowie die Fußwege vom Parkbereich zum Markt hin beurteilt.

Mit dem bundesweiten Qualitätszeichen können seit Frühjahr 2010 Einzelhändler in ganz Deutschland ausgezeichnet werden. Das Qualitätszeichen wird den Betrieben jeweils für drei Jahre verliehen.